

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1917)
Heft: 171-173

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.



Nationale Kunstaustellung 1917 in Zürich.

ZUSAMMENSETZUNG DER JURY

A. Für die Abteilungen Malerei, Skulptur, Architektur und Graphik :

Vorsitzender : W. BALMER, Vizepräsident der eidgen. Kunstkommission.

Mitglieder :

1. S. RIGHINI, Maler, Zürich.
2. E. CARDINAUX, Maler, Bern.
3. A. BLANCHET, Maler, Genf.
4. P.-Th. ROBERT, Maler, St. Blaise.
(von den Ausstellern gewählt)
5. C.-A. ANGST, Bildhauer, Genf.
6. Ed. ZIMMERMANN, Bildhauer, Zürich.
7. Pietro CHIESA, Maler, von Sagno,
in Mailand.
8. Frl. Martha STETTLER, Paris.
(vom Bundesrat gewählt)

Ersatzmänner :

1. E. BOSS, Maler, Bern.
2. A. PERRIER, Maler, Genf.
(von den Ausstellern gewählt)
3. Frl. Catharina BRESLAU, Malerin, in
Paris.
(vom Bundesrat gewählt)

B. Für die Abteilungen dekorative und angewandte Kunst :

Vorsitzender : A. LAVERRIÈRE, Architekt, Mitglied der eidg. Kunstkommission.

Mitglieder :

1. A. ALTHERR, Direktor des Gewerbemuseums, Zürich.
2. B. MANGOLD, Maler, Basel.
3. J.-C. FORESTIER, Maler, Genf.
4. Frl. Sophie HAUSER, Malerin, Bern.

Ersatzmänner :

1. Dr. H. KIENZLE, Direktor des Gewerbemuseums, Basel.
2. A. CACHEUX, Maler, Genf.

Mit dem Placieren der Werke sind betraut worden :

- a) für die Abteilungen Malerei, Bildhauerei und Graphik : die Herren S. Righini, Maler in Zürich, und C. A. Angst, Bildhauer in Genf ;
- b) für die Abteilungen dekorative und angewandte Kunst : Herr A. Altherr, Direktor des Gewerbemuseums in Zürich,

Jakob Wagner

Geboren 1861 im Gelterkinden (Baselland).

Gestorben 1915 in Weislingen (Kt. Zürich).

*Ein Hinweis auf die Meisterschaft
des Künstlers*

von Gustav GAMPER.

Bekümmernis darüber, in der Nähe eines Mannes und Künstlers gelebt zu haben ohne Kenntnis seiner Persönlichkeit und seines Schaffens, die mir nun beide nach seinem Tode vertraut werden; eine aufrichtige stille Klage um einen unbewusst erlittenen Verlust sind Grundton einer Betrachtung, die ich vor den Bildern des Verstorbenen mache, und mit der ich Einblick zu gewinnen suche in dessen Inneres.

Seit bald drei Jahren im Gebiet von Locarno malend und zeichnend ersehe ich mit lebhaftem Anteil, was und wie dieser Künstler, während einer viel längeren Frist, in der tessinischen Landschaft festgehalten und gestaltet hat; ersehe, was er aus den Hochalpen gewann und was aus dem italischen Süden, den auch ich leidenschaftlich liebe.

Freudigkeit, ein ungestümes Erfassen der Schönheit der Erscheinung ist vielleicht das beste Kennzeichen der Kunst Jakob Wagners. Wer von ihm erzählt, erzählt von seinem aus kraftvoller Herzlichkeit hervorquellenden Frohsinn.

Freudigkeit in der Wahl des Gegenstandes, in der Charakteristik, vor allem in der Farbe! Mit der Farbe singt er, sie ist ihm Lebensmelodie. Ganz meidet sie das Trübe und Verdüsterte, strebt überall einem festlichen Dur zu.

Er hat Land und Leute geliebt, und er wurde von ihnen geliebt. Zeugnis davon geben die Bilder, geben die mannigfachen mündlichen Berichte. Er hatte die Art eines Sängers, welcher Heimat und Volk verherrlicht aus angestammter Liebe.

Freudigkeit, emporgereift zur dauernden Kraft, ist Merkmal der Gesundheit, Merkmal einer innigen Annäherung des Gemüts und des Geistes. Die «grosse Gesundheit» entsprang ihm aus ihr, jene sanft und sicher anwachsende Uebereinstimmung zwischen Leben und Kunst, jene oft so hart er kämpfte, oft genug auch missachtete Einheit, die zu den höchsten und reinsten Ausblicken befähigt, wann die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach dem Ziel aller Kunst geschieht.

Den Ausdruck der Freudigkeit besitzt eine Anzahl Bilder in ganz besonderem Maasse, ich möchte sie frohlockende Bilder nennen. In ihnen erglüht sie, wie ein Freudenfeuer auf unseren Bergen die Lust des Herzens kundgibt.

Freudigkeit lebt in den Impressionen. Die Skizze eines Volksfestes im Bosco, eines Marktes der Stadt, einer Prozession, so manche rasch und treu erfasste Naturstimmung bezeugt es.